

**AUSSTELLUNGEN IN WIEN**

**Apropos Mozart: Wer war eigentlich Da Ponte?**

■ Jüdisches Museum denkt im Mozartjahr an den vertriebenen Librettisten.

Wien (VN-RW) Es gab für Emanule Conegliano, geboren 1749 als Sohn eines jüdischen Lederhändlers, nur einen Weg aus dem Ghetto des Veneto: Er musste konvertieren. So konnte er den Namen seines Bischofs – Lorenzo Da Ponte – erhalten und das Schicksal eines freien Menschen erleben. Als Priester in Venedig hielt es

ihn nicht lange, für den Zölibat hatte er nichts übrig. Da Ponte ging in die Welt und wurde, das macht seinen Weltruhm aus, der Librettist der drei bekanntesten Opern Mozarts.

Das Jüdische Museum Wien holt nun in der Ausstellung „Lorenzo Da Ponte. Aufbruch in die Neue Welt“ den vielseitigen Mann aus seiner Nebenrolle in der Mozart-Biographie. Beginnend mit New York, der letzten Station seines Lebens, wird zurückgeblendet. 1781 kam Da Ponte nach Wien, traf

auf den vorurteilsfreien Mozart, gab ihm die richtigen Stoffe und Figuren, um sie in unsterbliche Musik zu gießen. Als Joseph II., sein Gönner, starb, wurde Da Ponte schnell „vertrieben“ – wenn nicht wegen seines Judentums, so doch als unerwünschter Ausländer.

Der Hafen von Triest zeigte ihm den Weg nach London, von dort nach New York, wo er nicht ohne Mühe seinen Lebensunterhalt verdienen konnte, seine Memoiren schrieb und 1838 starb. Am Ende der Ausstellung: Der von den



**Lorenzo da Ponte, Librettist der berühmtesten Mozart-Opern, wurde aus Wien vertrieben.**

(Foto: Jüdisches Museum Wien)



Nazis vereinnahmte Mozart, die Da Ponte schnell aus der Geschichte gelöscht haben. Da das Mozartjahr für Intendant Peter Marboe auch ein „Anlass- und Aus-

einandersetzungsjahr“ sein soll, wird hier Erinnerungsarbeit betrieben.

Mit einer wunderbaren Fülle von Objekten, die die Buntheit und Vielfalt des

Lebens dieses Lorenzo Da Ponte ausstellt – als Frauenheld, der als solcher „würdig“ neben Casanova steht, als Autor, als Spieler (alte Billardkugeln erzählen davon), als Abenteurer, als findiger Unternehmer, wenn alles andere scheiterte –, gibt es viel zu schauen und zu lernen, dies allerdings in einer Reihe von schwarzen Schaukästen präsentiert, die diese faszinierende Figur in einen düsteren Rahmen einbetten.

Jüdisches Museum Wien: „Lorenzo Da Ponte. Aufbruch in die Neue Welt“. Bis 17. September 2006, täglich außer Samstag 10 bis 18, Do 10 bis 20 Uhr

<http://vndownload.vol.at>

**Lorenzo da Ponte.** Pressedossier samt Auflistung der biographischen Daten des Librettisten Lorenzo da Ponte zum Download (pdf, 110 KB).